

Gottesdienst am 09.10.2022
9.30 Uhr Ober-Widdersheim und
10.45 Uhr Unter-Widdersheim

17. So n. Trinitatis Mk 9,14-27

Orgel

Begrüßung

Guten Morgen,

ich grüße Sie mit dem Wochenspruch für die kommende Woche aus dem 1. Johannesbrief 5,4c: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“

In diesem Gottesdienst wird Achim Lenz in sein Amt als Küster eingeführt.

Herzlichen Dank an den Gesangverein Eintracht Fidelio Ober-Widdersheim, dass er den Gottesdienst mitgestaltet. In der Fürbitte werden wir der Mitglieder gedenken, die aus seinen Reihen in der Coronazeit verstorben sind.

EG 440,1-4 All Morgen ist ganz frisch und neu

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 138. Psalm:

Ich danke dir von ganzem Herzen,
vor den Göttern will ich dir lobsingen.

Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel hin
und deinen Namen preisen für deine Güte und
Treue;

denn du hast dein Wort herrlich gemacht
um deines Namens willen.

Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich
und gibst meiner Seele große Kraft.

Es danken dir, HERR, alle Könige auf Erden,
dass sie hören das Wort deines Mundes;

sie singen von den Wegen des HERRN,
dass die Herrlichkeit des HERRN so groß ist.

Denn der HERR ist hoch und sieht auf den Niedrigen
und kennt den Stolzen von ferne.

Wenn ich mitten in der Angst wandle,
so erquickst du mich

und reckst deine Hand gegen den Zorn meiner Feinde
und hilfst mir mit deiner Rechten.

Der HERR wird's vollenden um meinetwillen.
HERR, deine Güte ist ewig.

Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen.
Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sündenbekenntnis

Gnädiger Gott,

du hast uns versprochen,

dass du dich unserer Sorgen und Ängste annehmen wirst.

Doch wir zweifeln immer wieder an deinem Beistand, wir fragen: Wo bist du? Warum hilfst du mir nicht?

Und meinen du seist weit entfernt.

Vergib unserem Unglauben und hilf uns zu glauben, dass du jederzeit an unserer Seite bist.

Wir bitten dich! Herr, erbarme dich!

Gem.: Herr, erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr, erbarm dich über uns.

Gnadenverkündigung

Ps 34,19.23

Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben. Der HERR erlöst das Leben seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.

Lobsinget dem Herrn, erhebet seinen heiligen Namen!

Gem.: Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen.

Gesangverein: Laudate Dominum

Pfr.: Der Herr sei mit euch

Gem.: Und mit deinem Geist.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:

Guter Gott, du hörst uns und nimmst uns an.

Du wendest dich zu uns,

wenn unser Leben belastet ist.

Du richtest uns auf und stärkst uns jeden Tag.

Unsere Sünde nimmst du auf deine Schultern,

unsere Last trägst du mit.

Du machst uns neu an Leib und Seele.

Dafür danken wir dir

und bitten dich,

schenke uns den Geist der Gewissheit und Zuversicht.

Nimm von uns alle Zweifel

und stärke uns den Glauben.

Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,

unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist

lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem.: Amen.

Kirchenvorstand

Lek.: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im Mt 15,21-28: Die kanaanäische Frau

Und Jesus ging weg von dort und entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon. Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus diesem Gebiet und schrie: Ach, Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Meine Tochter wird von einem bösen Geist übel geplagt. Er aber antwortete ihr kein Wort. Da traten seine Jünger zu ihm, baten ihn und sprachen: Lass sie doch gehen, denn sie schreit uns nach. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Sie aber kam und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch essen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen. Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter wurde gesund zu derselben Stunde. Selig sind, die, die Gottes Wort hören und bewahren.

Halleluja.

Gem.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

**Lied vor der Predigt EG 593,1-5 Licht das in die
Welt gekommen**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Predigtwort für den heutigen Sonntag, steht im Mk 9,14-27:

Die Heilung eines besessenen Knaben

Und sie kamen zu den Jüngern und sahen eine große Menge um sie herum und Schriftgelehrte, die mit ihnen stritten. Und sobald die Menge ihn sah, entsetzten sich alle, liefen herbei und grüßten ihn. Und er fragte sie:

Was streitet ihr mit ihnen? Einer aber aus der Menge antwortete: Meister, ich habe meinen Sohn

hergebracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist.

Und wo er ihn erwischt, reißt er ihn; und er hat Schaum vor dem Mund und knirscht mit den Zähnen

und wird starr. Und ich habe mit deinen Jüngern geredet, dass sie ihn austreiben sollen, und sie konnten 's nicht. Er aber antwortete ihnen und sprach:

O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch ertragen? Bringt

ihn her zu mir! Und sie brachten ihn zu ihm. Und sogleich, als ihn der Geist sah, riss er ihn. Und er fiel

auf die Erde, wälzte sich und hatte Schaum vor dem

Mund. Und Jesus fragte seinen Vater: Wie lange ist's, dass ihm das widerfährt? Er sprach: Von Kind auf. Und oft hat er ihn ins Feuer und ins Wasser geworfen, dass

er ihn umbrächte. Wenn du aber etwas kannst, so

erbarme dich unser und hilf uns! Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst: Wenn du kannst - alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. Sogleich schrie der Vater des Kindes: Ich glaube; hilf meinem Unglauben! Als nun Jesus sah, dass das Volk herbeilief, bedrohte er den unreinen Geist und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, ich gebiete dir: Fahre von ihm aus und fahre nicht mehr in ihn hinein! Da schrie er und riss ihn sehr und fuhr aus. Und der Knabe lag da wie tot, so dass die Menge sagte: Er ist tot. Jesus aber ergriff ihn bei der Hand und richtete ihn auf, und er stand auf. Und als er heimkam, fragten ihn seine Jünger für sich allein: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? Und er sprach: Diese Art kann durch nichts ausfahren als durch Beten.

Liebe Schwestern und Brüder!

was muss das für eine frustrierende Erfahrung für die Jünger gewesen sein. Da hatte Jesus sie ausgestattet mit der Vollmacht zu predigen und zu heilen, und sicher haben sie viel erreicht. Aber hier versagen sie. Sie können es nicht. Der Kranke bleibt krank. Und die Menge, wird heftig diskutiert haben, warum und weshalb. Auch die Schriftgelehrten werden sie angegriffen haben: „Da seht ihr, so weit her ist es doch mit euch gar nicht. Ihr beruft euch auf den Falschen.“ Sie werden die Jünger ausgelacht und verhöhnt haben. Frustrierend, sie konnten es nicht.

Diese Erfahrung rührt uns an, weil sie bis heute eine Erfahrung der Christinnen und Christen ist, weil es nach wie vor heißt: „Es hilft ja nicht!“ Trotz Glauben, trotz allem Beten, der Mensch bleibt krank, die Sorgen werden nicht weniger, die Angst nicht geringer.

Frustrierend auch für die, die helfen wollen und es nicht können. Das gilt für Angehörige und Freunde, aber auch für Pflegepersonal und Ärzte, wenn sie an die Grenzen des Möglichen geraten. Frustrierend, nicht helfen zu können.

Ich war bei Menschen, die nach Jahren ihrer Krankheit nicht mehr gehen, kaum noch sitzen, nicht mehr reden konnten. Ein Gespräch war mit ihnen nun nicht mehr möglich, mit ihren Angehörigen habe ich mich unterhalten. Aber frustrierend weggehen zu müssen, mit dieser Erfahrung des Nicht-Mehr-Viel-Tun-Könnens.

Wenn ich an Jugendliche in der Schule denke, und an viele Erwachsene, dann sind es solche oder ähnliche Frusterfahrungen, die sie abbringen vom Glauben. „Es nützt doch das Beten nicht. Er hilft doch nicht. Und der Pfarrer kann auch nichts machen. Leeres Gerede! Ihr könnt es nicht!“ Es geht uns wie den Jüngern in der Situation des Scheiterns an dem epileptischen Knaben.

Jesus hört sich die Klage der Menschen in unserer Geschichte an. Aber unglaublich, scheint mir seine

Antwort: „O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch ertragen?“ Er beklagt den Unglauben, der Jünger, der Menschen um ihn. Unglauben, heißt, das mangelnde Vertrauen in Gottes Zusage, in Gottes Hilfe in jeder Situation. Wenn es doch nur so einfach wäre? Aber Jesus weist den Vater und den Sohn nicht ab, er nimmt sich ihrer an, trotz ihrem Mangel an Vertrauen. Und der kranke Mensch windet sich angesichts des Stärkeren. Jesus nimmt sich der Not an. Er fragt weiter nach dem Ergehen, den Symptomen, nach der Lage der Familie. In der Antwort des Vaters kommt noch einmal dieser Zweifel ans Licht: „Hilf uns, wenn du kannst.“ Das ist die Art zu beten, die wir kennen: „Hilf uns, wenn du kannst. Wenn es dich, Gott, gibt, dann hilf!“ Das ist der Ausspruch der eigentlichen Not in dieser Situation des frustrierten Wartens auf Hilfe, dass man im Zwiespalt ist, ob er denn wirklich helfen wird, und der Hoffnung, dass er doch die Not lindern wird. Wir sind alle in diesem Zwiespalt gefangen. Jesus Antwort verblüfft mich: Alle Dinge sind möglich dem, der glaubt. Liegt es also nur an dem mangelnden Glauben, das wir nicht mehr können, was zu Zeiten der Jünger noch möglich war. Auch heute noch gibt es angeblich Menschen, die im Namen Jesus heilen. Immer mal wieder gibt es im Fernsehen darüber Berichte. Und wenn es nicht klappt? Ja, dann wird es auf den mangelnden Glauben, des Zuheilenden

geschoben. Und frustriert gehen die weg, denen nicht geholfen wurde. „Es ist doch meine einzige, letzte Hoffnung gewesen“, hörte ich da mal eine Frau sagen. Hätte Jesus sie so gehen lassen?

„Alle Dinge sind möglich, dem der glaubt.“ Dieser Hinweis Jesu, macht uns unseren Zwiespalt zwischen Zweifel und Hoffnung bewusst. So wie der Vater es ausspricht: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben.“ Wir müssen uns in unserem Glauben, diesem Zwiespalt stellen. Wir sind auch im stärksten Glauben noch in der Anfechtung des Zweifels gefangen.

Jesus wird uns wegen diesem Zwiespalt nicht abweisen. Er weiß um unserer Zweifel auch und gerade in der Situation des Frustes, der Angst zu versagen, der Not, die nicht abgewendet werden kann. Er weiß, dass wir in dieser Welt angefochten sind. Und er nimmt uns gerade in dieser Situation ernst. Hört zu, nimmt Klage und Anklage auf.

Schön wäre es, wenn auch heute noch der Geist der Krankheit weichen würde, wenn die Not dann dank Jesu Zuspruch aufhören würde. Aber wenn ich das so sage, so sind auch wieder Zweifel darin, als könnte es heute nicht gelingen.

Ich komme aus diesem Dilemma nicht heraus. Es bleibt der Zweifel fest sitzen.

Jesus hilft dem epileptischen Knaben heraus aus der Not. Er liegt da wie tot und erlebt doch eine Auferstehung. Er wird aufgerichtet. Aber anders als bei

anderen Wundergeschichten wird nicht von dem Lobpreis der Menge berichtet, auch nicht von dem des Vaters, sondern von der verzweifelt Frage der Jünger: „Warum konnten wir es nicht?“

Die Frage bleibt auch in unseren Tagen im Raum stehen: Warum können wir es nicht?

„Diese Art kann nur ausfahren durch Beten“, ist Jesu Antwort.

Wir werden zurückverwiesen auf das Gebet, in dem unsere Zweifel Raum finden, unsere Not, unsere Sorgen. Wir werden nicht abgewiesen, sondern hingewiesen auf den, der uns verheißen hat, zu hören, wenn Herz und Mund überlaufen. Er nimmt sich der Zweifel an. Er hilft dem Unglauben zum Glauben. Dem Misstrauen zum Vertrauen. Er hilft uns auf.

Darin mag die eigentliche Botschaft dieses Bibelwortes stecken, dass wir auch in der Not der Anfechtung und des Zweifels nicht abgewiesen werden, sondern dass unsere Not gehört und gelindert wird. Und aus der Erhörung kann uns Stärkung widerfahren und Auferstehung. Neues Leben für den, der sich ganz in Gottes Hände begibt, der sich fallen lässt in die gütigen Arme Gottes. Das heißt vielleicht nicht, dass wir ganz gesund werden im medizinischen Sinne, aber gestärkt den Weg gehen können, der vor uns liegt; denn wir wissen uns geborgen bei Gott mit samt unseren Ängsten und Sorgen. Wir werden nicht abgewiesen, können uns ihm anvertrauen, welchen

Weg er für uns auch vorgesehen hat. Für dieses Leben will er uns stärken. Er will uns versichern, dass er bei uns bleibt, uns stärkt und uns erhält. Gestorben und auferstanden für uns, bietet er uns sich als Heilmittel dar. Lassen wir uns den Glauben stärken und die Gemeinschaft erfahren, die er uns schenkt. Legen wir alle Zweifel in Gottes Hände, damit er unseren Glauben erneuere und stärke, jeden Tag aufs Neue. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

EG 357,(1-5) Ich weiß, woran ich glaube

Einführung Achim Lenz

Heute wollen wir Achim Lenz in seinen Dienst als Küster einführen. Der Kirchenvorstand hat in seiner Sitzung am 8. September seine Bewerbung angenommen. Wir freuen uns das Achim diese Aufgabe gerne übernimmt und sich so in den Dienst der Gemeinde stellt.

Zu den Aufgabenbereichen wird gehören die Vorbereitung der sonn- und feiertäglichen Gottesdienste, sowie besonderer Gottesdienste, und Kasualgottesdienste, wie z.B. zu Trauungen und Taufen, die Pflege der Abendmahlsgeräte, die Reinigung der Kirche, die Weitergabe von Reparaturen. Das Heizen der Kirche nach den Ordnungen unserer Kirche und einiges andere mehr.

LESUNGEN

Im ersten Brief des Paulus an die Korinther steht geschrieben: Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller.

EINFÜHRUNGSFRAGEN

Lieber Achim,

ich frage dich: Willst du den Dienst *eines Küsters* übernehmen und die damit einhergehende Verantwortung tragen?

Bist du bereit, dein Amt in Treue gegenüber der Heiligen Schrift und dem Bekenntnis unserer Kirche zu führen, die Ordnungen der Kirche zu achten und mit allen, die in der *Kirchengemeinde Ober-Widdersheim* Dienst tun, zusammenzuarbeiten, so antworte: Ja, mit Gottes Hilfe.

Einzuführende: Ja, mit Gottes Hilfe.

Ebenso frage ich euch, liebe Gemeinde. Seid ihr bereit, Achim Lenz als *euren* Küster anzunehmen, *ihn* in *seinem* Amt zu achten, für *ihn* zu beten und mit *ihm* zusammen dem Aufbau der Gemeinde zu dienen, so antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.

Gemeinde: Ja, mit Gottes Hilfe.

EINFÜHRUNG UND SEGNUNG

Nachdem wir auf Gottes Wort gehört haben und du deine Bereitschaft erklärt hast, dein Amt in Treue gegenüber Schrift und Bekenntnis zu auszuüben, führe ich dich ein in deinen Dienst als Küster.

Wir wollen nun für dich beten, dir die Hände auflegen und dich segnen.

Gütiger Gott, du sorgst für deine Kirche
und berufst immer wieder Menschen zur Mitarbeit.
Wir danken dir, dass Achim Lenz bereit ist,
den Dienst *des Küsters* zu übernehmen.
Schenke *ihm* den Heiligen Geist,
dass *sein* Tun und Wirken das Leben der Kirche
und unserer Gemeinde fördere.
Verbinde uns alle im Bemühen dir zu dienen
durch Jesus Christus, unsern Herrn.
Gemeinde: Amen.

Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, segne
dich und deinen Dienst in dieser Gemeinde, damit er
zum seinem Lob und seiner Ehre geschehe.
Gottes Friede + sei mit dir.
Alle: Amen.

Geschenk

Gesangverein Fidelio: Seniore delle time

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten.

Herr, unser Gott, du hast
Uns in diese Welt gesandt,
um deinen Namen zu bezeugen
und deine Zusagen weiterzutragen.
Wir danken dir, dass du uns in den Dienst nimmst.
Wir danken dir,
dass du Mitarbeiter bereit machst,
in unserer Gemeinde mitzuwirken.
Besonders heute für unseren neuen Küster,
Achim Lenz, begleite ihn in seinem Dienst

Du, Herr, weißt,
wie schnell wir irre werden an deiner Liebe,
wenn uns Leidvolles widerfährt.
Deine Wege mit uns sind nicht immer frei
von Schmerzen des Leibes und der Seele.
Doch wir wollen darauf vertrauen,
dass uns alles zum Besten dienen muss.

Hilf, dass wir einander beistehen
in den Stunden des Kleinglaubens
und der Verzagtheit.
Gib uns die Gewissheit,
dass du es gut mit uns meinst.

Wir bitten dich für die Menschen
mit schwachem Glauben,
die an der Zukunft verzagen.
die sich Tag für Tag nur dahinschleppen,
für die, die nicht mehr auf ihr Leben warten möchten.
Gib Zuversicht in ihre Herzen
und Vertrauen in deine Barmherzigkeit.

Sei bei den Kranken
und alle, die sich um sie kümmern.
Gib ihnen die Kraft und von deiner Stärke,
dass sie gewiss sind,
dass du mithilfst an der Genesung.

Hilf den Sterbenden und Trauernden.
Du hast ihnen deine Gegenwart versprochen.
Herr wir gedenken vor dir der Mitglieder
des Gesangsvereins Eintracht Fidelio
Ober-Widdersheim, die in den letzten Jahren
der Corona-Pandemie verstorben sind.

...

Und wir denken an

...

Erfülle deine Verheißungen an ihnen allen
und nimm dich ihrer an.
Begleite alle Angehörigen.
Lass sie Trost finden durch deine Gegenwart.
Steh ihnen in der Trauer bei

und hilf die Trauer zu überwinden.
Lass sie gewiss sein,
dass die Verstorbenen in deinem Reich
geborgen bleiben in Ewigkeit.

Du machst alle Tage neu.
Erbarme dich und schenke aus deiner Fülle,
was wir zum Leben nötig haben.
Begleite auch die Geburtstagsjubilare
und lass sie deinen Segen erfahren.
Mit ihnen setzen wir unser Vertrauen auf dich,
denn du hast uns deine Liebe verheißen in Ewigkeit.
In der Stille tragen wir vor dich, Gott,
was uns persönlich bewegt.

(Stille)

Herr, du hörst in der Stille
unsere Gedanken sind dir offenbar.
Wir vertrauen darauf,
dass du alle unsere Bitten kennst
und weißt, was wir bedürfen.
So legen wir alles in das Gebet,
das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

**OW Gesangverein Fidelio: Von guten Mächten
UW EG 590, 1-3 Herr, wir bitten komm und segne
uns**

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.
Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und schenke dir Frieden.

Gem.: Amen, Amen, Amen.

(stilles Gebet) Orgelnachspiel